

Grundschule _____

Schuljahr _____

Klasse/Religionsgruppe _____

Übergabebogen im Fach Katholische Religionslehre

Arbeitstechniken und Fähigkeiten, die die meisten Kinder beherrschen (++ / + / 0 / - / --)

Die Kinder sind mit einem Anfangsritual (Gebet, Stilleübung ...) vertraut.	
Die SchülerInnen beherrschen das kleine und große Kreuzzeichen.	
Es gelingt der Mehrzahl der Kinder, sich einige Zeit in Stille zu sammeln.	
Die SchülerInnen kennen religiöses Liedgut, nämlich	
Sie verfassen kurze Gebete in eigener Sprache.	
Die Kinder zeigen in ihrem Verhalten, dass sie die besondere Atmosphäre religiöser Feiern wahrnehmen.	
Die SchülerInnen zeigen Interesse an „großen“ Fragen, auf die es keine abgeschlossenen Antworten gibt.	
Die Kinder können im Gestalten eigene Ideen ausdrücken.	
Sie fassen Spitzenaussagen in (individuellen) Überschriften zusammen.	
Die Kinder können nach Impulsen ihre Aufmerksamkeit länger gezielt auf etwas richten.	
Sie hören Lehrerzählungen konzentriert zu und fassen elementare Inhalte zusammen.	
Sie kennen das Buch Bibel (in verschiedenen Ausgaben) und die Begriffe „AT“/„NT“.	
Die SchülerInnen beleuchten Handlungen aus mehreren Perspektiven (Biblische Erzählungen aus verschiedenen Blickwinkeln, Handlungsmöglichkeiten im Dilemma).	
Die Kinder kennen die Methode der Bildbetrachtung (betrachten – beschreiben – deuten).	
Die SchülerInnen haben mit Freiarbeitsmaterialien gearbeitet.	
Die Kinder haben außerschulische Lernorte erlebt (Natur, Kirche ...).	
Die SchülerInnen kennen religiöses Brauchtum im Jahreskreis, nämlich	
Die Kinder kennen das Leben von Heiligen, nämlich	
Die SchülerInnen lassen andere Standpunkte in der Klasse gelten.	
Sie halten Gesprächsregeln ein.	
Die Kinder stellen einander Fragen zu Gesprächsbeiträgen.	
Die SchülerInnen wenden die Regeln der Gruppenarbeit an.	

Kompetenzen, die sich an Inhalten entfalten

(++ / + / O / - / -- / evtl. Zutreffendes unterstreichen)

3/4 Lernbereich 1. Jeder Mensch – einmalig und gemeinschaftsbezogen

Sich der eigenen Stärken und Schwächen bewusst sein	
Erkennen Auswirkungen des eigenen Handelns auf das Zusammenleben	
Einmaligkeit und Würde des Menschen entdecken (z.B. Ps 139,13-14; Ps 73,23; Lk 15,11-32)	
Orientierung finden zur Einschätzung von Schuld und Sünde (Mt 7,12; Lk 19,10)	
Sakrament der Versöhnung als besondere Zuwendung Gottes deuten (Joh 19,19-23)	
Bereit sein zur Versöhnung, Zusammenleben verantwortlich mitgestalten	
Besonders wichtig war uns hier:	

3/4 Lernbereich 2. Die Größe und Vielfalt der Welt – Schöpfung Gottes

Sich als Teil der Schöpfung wahrnehmen	
Vergleichen eigener Vorstellungen mit Fragen der Naturwissenschaft und biblischen Aussagen zur Schöpfung	
Erkennen der Auswirkungen des Handelns auf Mensch und Natur, Unrecht wahrnehmen und Vorstellungen einer gerechteren Welt ausdrücken (z.B. Amos 8,4-7)	
Beschreiben eines christlich motivierten Umgangs mit der Schöpfung und des Erhalts von Frieden und Gerechtigkeit	
Verantwortung im Rahmen der eigenen Möglichkeiten übernehmen	
Besonders wichtig war uns hier:	

3/4 Lernbereich 3. Nach Gott fragen – Gottesvorstellungen und biblische Glaubenszeugnisse

Wahrnehmen freudiger und leidvoller Erlebnisse als Möglichkeiten der Gotteserfahrung (Psalmworte, <i>Gibt es Gott wirklich?, Hilft Gott immer?</i>)	
Sich über die Veränderung des eigenen Gottesbildes austauschen, zwischen Gott und Gottesvorstellung unterscheiden	
Vielfältige alttestamentliche Erfahrungen der Begegnung mit Gott zum Ausdruck bringen (z.B. Abraham Gen 12,1-9; 13,14-18; 15,1-7 / Jakob Gen 28,10-16; 46,1-4)	
Erklären des Gottesnamens JHWH, „Ich-bin-da“ als Zusage und Anspruch (Ex 3,14) auch im Alltag von Menschen heute	
Besonders wichtig war uns hier:	

3/4 Lernbereich 4. Ausdrucksformen des Glaubens an Gott- Beten und Handeln, Bilder u. Symbole

Erkennen Bilder und Symbole als Hinweise auf eine nicht sichtbare Wirklichkeit und erfassen Symbolsprache des Glaubens (z.B. in Gebeten, Liedern, bibl. Aussagen)	
Verstehen das bildhafte Reden von Gott z.B. in Metaphern und in biblischen Gottesbildern (z.B. Wolke, Feuer, Fels)	
Drücken eigene Gottesvorstellungen entsprechend aus, z.B. Metaphern, Vergleiche	
Wahrnehmen von Ausdrucksformen des dreieinigen Gottesbildes (z.B. Symbole, Segensworte)	
Besonders wichtig war uns hier:	

3/4 Lernbereich 5. Die Heilige Schrift – Buch des Lebens und des Glaubens

Sich der Bibel als Buch der Offenbarung Gottes und der Glaubenserfahrung von Menschen bewusst sein; Wertschätzung zum Ausdruck bringen	
Unterscheiden von AT und NT, Zuordnung ausgewählter Texte (z.B. Grundgebete, Psalmen)	
Beschreiben der Entstehung der biblischen Texte; Bedeutung deren Weitergabe	
Beschreiben die prägende Kraft der Bibel im Leben ausgewählter Menschen (z.B. Franz von Assisi)	
Besonders wichtig war uns hier:	

3/4 Lernbereich 6. Mit Gott auf dem Weg – Glaubenserfahrungen des Volkes Israel

Darstellen der Exoduserzählung in Grundzügen, sie als Glaubenszeugnis verstehen und in Bezug zu eigenen Erfahrungen setzen <ul style="list-style-type: none">- Unterdrückung und Not nach Ex 1,6-22- Berufung des Mose (nach Ex 3,1-15)- Befreiung und Rettung (nach Ex 12,1-14; 13,17-21; 14)- Gottes Bund mit Israel (Ex 19,4-6)	
Erschließen des Dekalogs als Weisung für das Volk Israel und Deuten ausgewählter Gebote als Hilfen für ein gelingendes Leben	
Verstehen der Bedeutung der Erzählung vom Exodus für Juden (z.B. Pessachfest, Wertschätzung der Tora, Sabbat)	
Besonders wichtig war uns hier:	

3/4 Lernbereich 7. Die Zuwendung Jesu zu den Menschen – die Botschaft vom Reich Gottes

Deuten des Lebens und Wirkens Jesu als Einladung, sich dem Reich Gottes zu öffnen und das Leben danach auszurichten (z.B. Friede, Versöhnung, Gerechtigkeit; Mt 33,44-46; Mk 4,26-29; Mk 4,30-32; Lk 14,15-24)	
Gestalten der bildhaften Rede vom Reich Gottes und Deutung als Hoffnungsperspektive (z.B. Mk 2,1-12; Lk 7,36-50)	
Erschließen von Lebensbildern von Menschen in der Nachfolge Jesu (z.B. Don Bosco, Mutter Teresa, Menschen in der eigenen Umgebung)	
Besonders wichtig war uns hier:	

3/4 Lernbereich 8. Jesus, der Christus – Leben, Leiden, Tod und Auferstehung

Fragen stellen nach Leid und Tod und Diskutieren von Antwortversuchen (z.B. Erfahrungen von Menschen und Ausdruck in Psalmworten; Unbegreiflichkeit des Leids)	
Auslegen des Leidens und Todes Jesu als Konsequenz seiner Liebe zu den Menschen (z.B. Lk 5,12-16) und seines Gottvertrauens; Deuten der Auferweckung als rettendes Handeln Gottes (z.B. Lk 22, 39-46; 23,32-46 und Lk 24)	
Verstehen der Glaubenszeugnisse von Leiden, Tod und Auferweckung Jesu als Grund christlicher Hoffnung (z.B. 1 Thess 4,13-14.18; Offb 21,4)	
Wahrnehmen christlicher Hoffnungsbilder und –symbole (z.B. Joh 12,24; 14,1-6); Ausdrucksgestaltung eigener Hoffnungsvorstellungen	
Besonders wichtig war uns hier:	

3/4 Lernbereich 9. In der Gemeinde leben - zur katholischen Kirche gehören

Erklären der Glaubensverbreitung aus dem Glauben an die Auferweckung und der pfingstlichen Geisterfahrung (nach Apg 2; Mt 28,16-20)	
Vergleichen des Lebens der frühen Christengemeinden (nach Apg 2,44-47) mit Kirchengemeinden heute (besondere Angebote für Kinder)	
Erklären der Bedeutung der wichtigsten Feste im Kirchenjahr, sie auf Ereignisse im Leben Jesu und der jungen Kirche beziehen und im schulischen Rahmen gestalten	
Vergleichen des Gemeindelebens in verschiedenen Konfessionen (katholisch, evangelisch, ggf. orthodox); Gemeinsamkeiten und Unterschiede (z.B. in der Ausprägung des Jahreskreises)	
Besonders wichtig war uns hier:	

3/4 Lernbereich 10. Den Glauben feiern – Jesus Christus begegnen

Austausch über das Feiern von Festen und deren Bedeutung (z.B. Unterbrechung, Freude, Erinnerung, Dank)	
Verbinden des Sonntags mit Leben, Tod und Auferstehung Jesu; „kleines Osterfest“	
Deuten der Gegenwart Christi in der Eucharistiefeier als Mittelpunkt des kirchlichen Lebens und Glaubens anhand biblischer Texte (z.B. Mk 2,13-17; Mk 6,30-44 und Lk 24,13-35)	
Deuten von Brot und Wein als sichtbares Zeichen der Gegenwart Christi (Lk 22,14-23; 1 Kor 11,23-26)	
Auskunft geben über Grundelemente der Eucharistiefeier (Eröffnung, Wortgottesdienst, Eucharistiefeier, Sendung)	
Besonders wichtig war uns hier:	

3/4 Lernbereich 11. Christ sein – im Austausch mit anderen

Wahrnehmen der Vielfalt und Verschiedenheit menschlicher Überzeugungen und Haltungen	
Zusammenstellen und Auskunft geben über wesentliche Merkmale des eigenen Glaubens	
Beschreiben unterschiedlicher Ausdruckformen evangelischen und katholischen Glaubens; Diskussion, was allen Christen wichtig ist (z.B. Aspekte konfessioneller Ausprägung, Leben und Bedeutung Martin Luthers,...)	
Aufgeschlossenes Begegnen mit Christen anderer Konfessionen (z.B. ökumenischer Schulgottesdienst)	
Besonders wichtig war uns hier:	

3/4 Lernbereich 12. Menschen anderer Religionen begegnen – Juden und Muslime

Wahrnehmen dass Menschen aller Zeiten suchen, hoffen und beten; Verstehen, dass Religionen auf die großen Fragen der Menschen antworten (z.B. <i>Was ist der Anfang von allem? Wozu lebe ich?</i>)	
Erkennen und beschreiben von Besonderheiten im Leben von Juden und Muslimen <ul style="list-style-type: none">- Elemente jüdischen Glaubens (z.B. Gottesname, Tora, Pessachfest, Sabbat, Synagoge)- Elemente muslimischen Glaubens (z.B. Allah, Muhammad, Koran, Gebet, Ramadan, Moschee)	
Benennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Wahrnehmen „verwandtschaftlicher“ Beziehungen der drei monotheistischen Religionen	
Beziehen der Nächstenliebe als Maßstab auf die Begegnung mit Menschen anderer Überzeugungen (Lk 10, 25-37)	
Benennen von Möglichkeiten eines förderlichen Zusammenlebens (z.B. goldene Regel)	
Besonders wichtig war uns hier:	

Weitere Bemerkungen können auf einem gesonderten Blatt dokumentiert werden (z. B. zu: Disziplin, Zusammenarbeit mit der Klassenleitung, Leistungsmessung, Höhepunkte im Jahr, Anmerkungen zu bestimmten Schülerinnen und Schülern).